

barrierefrei »

Berater für barrierefreies Planen, Bauen & Wohnen



Topthema

» Gute Architektur schafft Lebensqualität

Wettbewerb

» Visionäre Wohnideen für Senioren

Fachtagung

» Plädoyer für das Einzelzimmer

Beratung

» Kompetenz für barrierefreies Bauen

Haustechnik

» Gutes Licht für ältere Menschen

4»04

Gute Architektur für mehr Lebensqualität

Das 2003 fertiggestellte Altenpflegeheim an der Naunhofer Straße in Leipzig vereint zwei Betreuungskonzepte unter einem Dach: für demenziell erkrankte Bewohner bietet es familienähnliche Wohngemeinschaften. Die übrigen Pflegebereiche sind für körperlich Pflegebedürftige vorgesehen und sollen nachbarschaftliche Beziehungen fördern.

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis man ein allgemein gültiges Pflegekonzept für demenziell Erkrankte gefunden hat. Dieser Ansicht ist Ehrhardt Hake, Geschäftsführer der Städtischen Altenpflegeheim Leipzig gGmbH.

Die Meinungen zur optimalen Pflegesituation sind kontrovers. Es fehlen Langzeitstudien, um bisher vor-

handene Versorgungskonzepte abschließend zu beurteilen. Bekannt ist, dass gezielte therapeutische Maßnahmen zwar nicht zur Heilung der Demenz beitragen können, man das Wohlbefinden und die Lebensfreude dieser Menschen aber fördern kann. Eine qualitätsgerechte Altenpflege sollte außerdem darauf bedacht sein, die Lebenswürde die-

ser Menschen zu erhalten. Immer wieder stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob das Zusammenleben demenzkranker und geistig rüstiger, meist körperlich pflegebedürftiger Bewohner erstrebenswert ist. „Im Falle des Altenpflegeheims an der Naunhofer Straße werden ohne Verletzung des Integrationsgedankens und ohne stringente

Selektion von Bewohnern zwei unterschiedliche Betreuungsqualitäten angeboten: Für Demenzerkrankte, die einen familienähnlichen Zusammenhalt bevorzugen, stehen im Erdgeschoss Wohngemeinschaften zur Verfügung. Die Pflegebereiche im ersten und zweiten Geschoss sind eher nach dem Leitbild der Nachbarschaft gestaltet. Hier werden Demenzerkrankte integriert, die sich in einer solchen Struktur wohl fühlen“, erklärt Hake. Diese Konzeption fand positive Resonanz: Das Gebäude gewann den Altershilfe-Sonderpreis 2003 des Regierungspräsidiums Leipzig für die architektonische Umsetzung des Betreuungskonzepts.

„Menschen benötigen am Anfang und am Ende ihres Lebensweges ganz besondere Anregung, Unterstützung und Sicherheit. Private, halböffentliche und öffentliche Räume müssen dieser Entwicklung entsprechen. Ihre Zuordnung und Gestaltung haben aller-



Vier Wohntrakte sind durch eine circa 100 m lange „Straße der Anregungen“ miteinander verbunden.



Ansicht Süd des Gebäudekomplexes von der Prager Straße aus. Haupteingang sowie Aufenthalts- und Funktionsbereiche sind nach Norden ausgerichtet. Die vier dreigeschossigen Wohntrakte dagegen sind nach Süden orientiert. Drei kleine Innenhöfe bieten den Bewohnern kleinräumige Freiraumqualitäten. Fußwege sichern die Verbindung der Höfe untereinander und laden zu Spaziergängen im zur Prager Straße abgegrenzten Grundstück ein.

Fotos: Günter Lüttig

größte Bedeutung für den Bezug zum Leben. Dies gilt für eine Seniorenwohnanlage - oftmals der letzte Wohnort eines Menschen - in besonderer Weise“, erklärt die Architektin Barbara Brakenhoff. „Deshalb muss die Architektur sowohl leicht erreichbare, lebendige und anregende Räume für Begegnung und Betätigung schaffen, als auch kleinteilige Rückzugseinheiten für kleine Gruppen und eine Privatsphäre zur individuellen Nutzung.“

Klare Gliederung

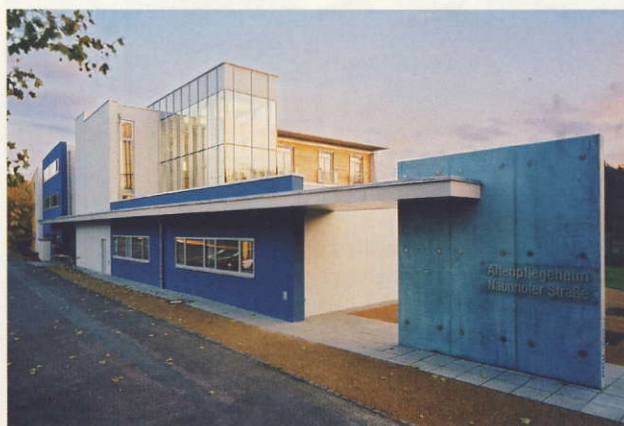
Das aus diesen Überlegungen heraus entwickelte Konzept lässt sich an der Struktur des entstandenen Gebäudes gut ablesen:

◆ Haupteingang, Teile des Verwaltungsbereiches sowie

die Aufenthalts- und Funktionsräume sind nach Norden zur Naunhofer Straße ausgerichtet. Das Gebäude nimmt den Schwung dieser Straße mit einer eher geschlossenen, aber differenzierten und strukturierten Fassade auf. Farbige Wand-scheiben wechseln sich mit Fensterflächen, Stahl-Glas-Konstruktionen und grau verputzten Betonabschnitten ab, hinter denen die Erschließungsböcke liegen.

◆ Die vier dreigeschossigen Wohntrakte orientieren sich nach Süden zum Garten und beherbergen insgesamt 79 Einzelzimmer, acht davon rollstuhlgerecht, und sechs Doppelzimmer.

Durch die Anordnung der Wohntrakte entstehen drei private Innenhöfe, die den Terrassen und Balkonen einen geschützten Freiraum



Ansicht Nord mit farbigen Wandflächen, die die Fassade strukturieren.



Blick von der Cafeteria auf die „Straße der Anregungen“. Die der Cafeteria vorgelagerten Terrasse wird im Sommer ebenfalls gerne als Aufenthaltsbereich genutzt. Fotos: Anja Schlamann

bieten. Eine Holzfassade aus unbehandelter Lärche unterstützt das Gefühl der Geborgenheit. Die Fassaden zwischen den Wohnhäusern werden von einer Pfosten-Riegel-Konstruktion (Aluminiumprofile) dominiert. Um den Bewohnern die Orientierung zu erleichtern, haben die Innenhöfe jeweils unterschiedliche Themen: Der französische Hof ist

lavendelfarben bepflanzt, der japanische rot und Hof Bambus gelb. Die anschließende, umzäunte Freifläche verbindet die Innenhöfe miteinander und ermöglicht den Bewohnern längere Spaziergänge. Entlang der Prager Straße befindet sich ein Lärmschutzwall.

◆ Verbunden werden die nördlichen Funktionsbereiche mit den südlichen

Wohnbereichen durch die „Straße der Anregungen“. Dieser Erschließungsgang wird durch den Wechsel von Licht und Schatten sowie weite und enge Abschnitte gegliedert. Dabei können die Gemeinschafts- und Funktionsräume, die jedem Abschnitt zugeordnet sind, auf kurzen Wegen erreicht werden.

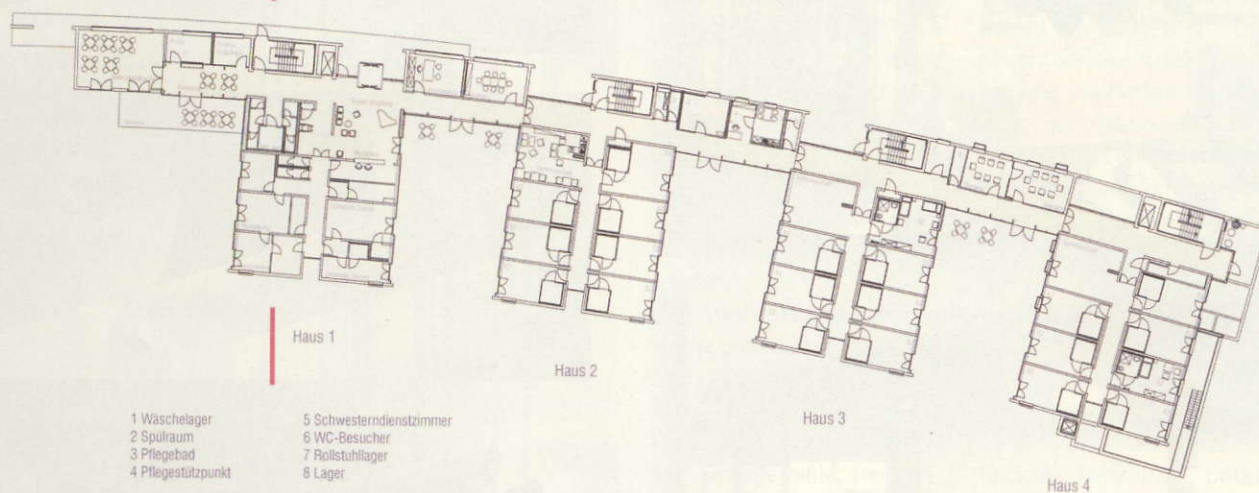
„Die Straße der Anregungen ist die unverkennbare Adresse des Pflegeheims“, erklärt Barbara Brakenhoff. „Ihre Verglasung gibt dem Innern am Tag eine helle, freundliche Atmosphäre. Am Abend wird das Umfeld von innen

beleuchtet und gibt dem Bewohner so auch zur Straße und zum Hof hin ein Gefühl der Sicherheit. Unterschiedliche Erlebnissräume und vielfältige Blickbezüge vermitteln den Eindruck, als sei ein Stück Stadt in das Gebäude hereingeholt worden.“ So soll die Straße der Anregungen sowohl Abwechslung als auch Stimulation bieten und die Bewohner dazu anregen, Kontakte zu knüpfen. Aus dem Erschließungsflur wird ein Aufenthaltsbereich mit natürlicher Belichtung, unterschiedlichen Ausblicken und gemütlichen Nischen.



Die Terrassen in den Innenhöfen fördern Kontakte der Wohngruppen.

Grundriss Erdgeschoss



Fotos: Anja Schlamann

Mittelpunkt des gemeinschaftlichen Lebens im Erdgeschoss ist die Wohnküche ohne abschließende Tür. Damit sinkt die Hemmschwelle der Bewohner zur aktiven Teilnahme an der Gemeinschaft. Pläne: PPL



Man betritt das Gebäude von der Naunhofer Straße aus durch den Haupteingang, der in ein großzügiges Foyer führt. Eine rote Rezeption und ein erdbrauner Terrakotta-Boden sorgen mit ihrer warmen Farbgebung für einen freundlichen Empfang. Hinter der Rezeption sind die notwendigen Verwaltungsräume angeordnet sowie die Umkleieräume des Personals. Das Büro der Heimleitung mit angrenzendem Beratungszimmer liegt im unmittelbaren Blickbezug zu Eingang und Rezeption.

Im verglasten, westlichen Spitzengebäude befinden sich die öffentlichen Bereiche wie Café, Kiosk, Friseur, Fußpflege und der große Gemeinschaftsraum. Hier öffnet sich das Haus sowohl zur Prager als auch

zur Naunhofer Straße hin. In den Häusern zwei bis vier sind in drei Wohngruppen jeweils sieben bis acht demenzkranke Bewohner untergebracht. Unterschiedliche Türfarben und Symbole je Wohnhaus dienen den Bewohnern zur einfachen Orientierung.

Familienähnliche Strukturen

Die Einzelzimmer, die jeweils über einen eigenen Sanitärbereich mit Dusche und WC verfügen, sind circa 21 m² groß. Zwei Doppelzimmer mit rund 29 m² inklusive Sanitärbereich werden ebenfalls angeboten. Die glattgeputzten hellen Wände der Zimmer nehmen sich zurück und geben den privaten Gegenständen der Bewohner den angemess-

senen Rahmen. Gardinen und Übergardinen vermitteln Gemütlichkeit und schaffen eine wohnliche Atmosphäre, die Geborgenheit und Sicherheit gibt.

Soziale Interaktion

Mittelpunkt des gemeinschaftlichen Lebens sind die Wohnküchen. Die halböffentlichen Räume, die auch als Puffer zwischen Erschließungsgang und Bewohnerzimmern dienen, haben keine Türen. Damit sinkt die Hemmschwelle der Bewohner zur aktiven Teilnahme an der Gemeinschaft. Andererseits steht die Möglichkeit zum Rückzug in das private Zimmer jederzeit offen.

Die in den Raum ragende Küchentheke verbindet Küche und Wohnraum miteinander. Der Innenhof kann ebenfalls in die Aktivitäten in der Wohnküche miteinbezogen werden. Stühle aus Buche mit einem terracotta-farbenen Bezug unterstützen durch die warme und freundliche Farbgebung den



Ein Pflegebad als Wellness-Bad.

Charakter der Bereiche als geschützte Räume für Betätigung und Begegnung. Jedem der vier Wohnhäuser ist ein eigener Erschließungsblock zugeordnet. Die Treppenhautüren sind unauffällig gestaltet und angeordnet, um den demenzkranken Bewohnern keinen Anreiz zum Öffnen zu bieten. Neben Schwesterndienstzimmer und Pflegestützpunkt ist auf jedem Stockwerk auch ein orientalisches anmutendes Pflegebad zu finden. Dieses soll Emotionen wecken und die Phantasie beflügeln.

Marktplatz-orientierte Nachbarschaft

In den zwei oberen Etagen sind in jedem Wohnhaus pro Stockwerk maximal neun Bewohner in überschaubaren Wohngruppen untergebracht. Pro Wohngruppe stehen ein Doppelzimmer und sieben Einzelzimmer mit eigenem Bad zur Verfügung. Eines davon ist rollstuhlgerecht und inklusive Sanitärzelle mit Dusche und WC circa 31 m² groß. Die Duschbäder sind in Blautönen gehalten, die an Himmel und Wasser erinnern sollen. Fliesen mit Muscheln und Seesternen unterstreichen den maritimen Charakter.

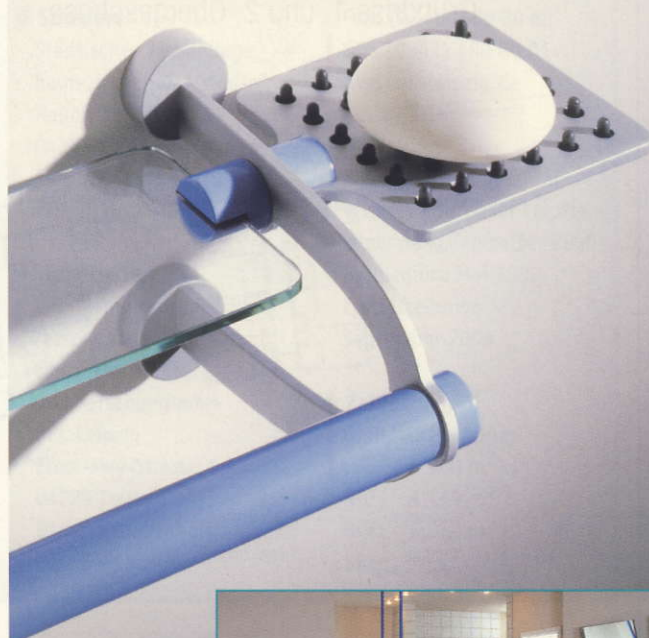
Die Straße der Anregungen, die die Wohnhäuser miteinander verbindet, mündet in einen großzügigen Gemeinschaftsbereich. Diesen Marktplatz mit offener Wohnküche und dem zu den

NEW!

variogrip

Zum Wohlfühlen

Die attraktive Sicherheit für Ihr Bad!



In der Kombination aus „Wohlfühl“-Atmosphäre, hochwertigem Material und ergonomischer Qualität ist **Variogrip** wegweisend für die moderne Gestaltung des individuellen sanitären Bereiches.

Das neuentwickelte **Variogrip**-Programm von Erlau vereint Design, Komfort und Sicherheit in der Gestaltung eines attraktiven Badezimmer-Ambientes: Formschön, be„greif“bar und mit optimaler Risiko-Vermeidung.

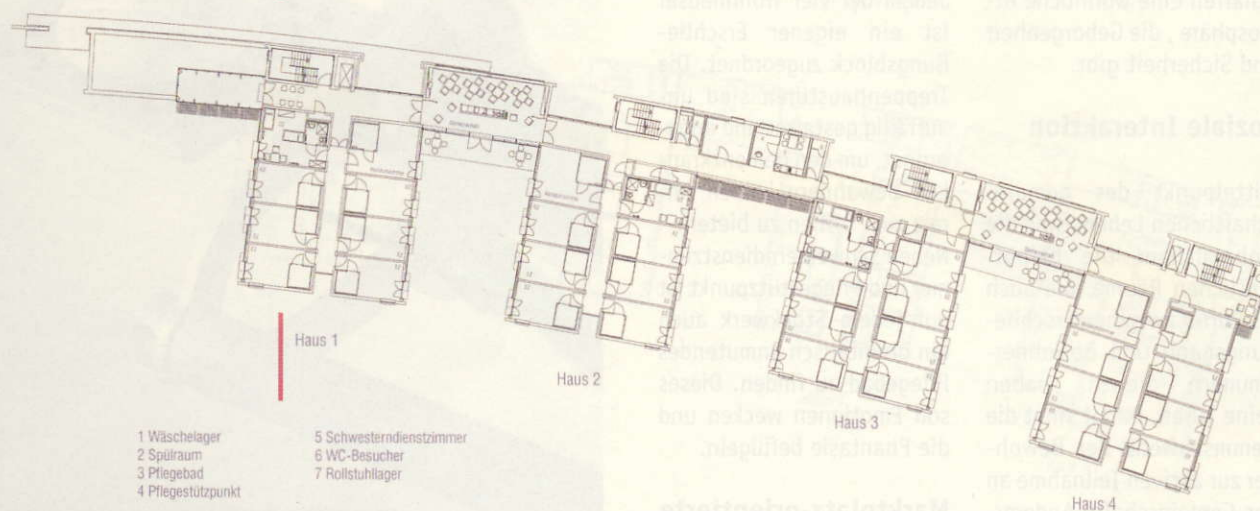
Mit zukunftsweisender, funktionaler und ästhetischer Formgebung setzt **Variogrip** Maßstäbe im Bereich des „Wohnens für alle“:

Für mehr Information:

Erlau AG
D-73428 Aalen
Telefon (07361) 595-0
Telefax (07361) 595-3644
verkaufhumantechnik@erlau.de
www.erlau.de


Erlau AG®

Grundriss 1. und 2. Obergeschoss



Innenhöfen orientierten Balkon teilen sich jeweils zwei Wohngruppen miteinander. So sollen nachbarschaftliche Beziehungen und soziale Kontakte gefördert werden. Dagegen bieten die Zimmer der Bewohner genügend Privatheit und Rückzug, Intimität, Schutz und Individualität. Details wie französische Fenster mit

kleinen Balkönchen sollen dazu beitragen, dass sich die Bewohner zu Hause fühlen.

Zur Konstruktion

Die Gründung des Hauses erfolgte auf einem Plattenfundament aus Stahlbeton. Das Gebäude ist teilunterkellert. Das Kellerfundament wurde zusammen

mit den Kellerwänden als weiße Wanne ausgebildet.

Die Tragkonstruktion des Gebäudes ist als Stahlbeton-Fertigteilbau in Schottenbauweise ausgeführt. Die Außenwände haben dabei unterschiedliche Aufbauten:

◆ Die Stahlbetonwände an der Nordseite sind mit einem Wärmedämm-Verbundsystem versehen, das großflä-

chig farbig gestaltet wurde.

◆ Die vier nach Süden orientierten Wohngebäude sind aus Kalksandstein-Mauerwerk mit einer hinterlüfteten Holzfassade aus unbehandelter Lärche. Die Wände sind innen jeweils gespachtelt und gestrichen.

◆ Die Glasfassaden in Pfosten-Riegel-Konstruktion bestehen überwiegend aus



Ein Schwesterndienstplatz mit Blick in die Innenhöfe



Die gemütlich gestalteten Wohnküchen im ersten und zweiten Stock



Fotos: Anja Schlamann

Aluminiumprofilen. Nur die über drei Geschosse reichende Verglasung des Spitzengebäudes im Westen wurde als Stahl-Glas-Konstruktion ausgeführt.

Alle tragenden Innenwände sind aus Stahlbeton-Filigran-Elementen. Nichttragende Innenwände wurden in Trockenbauweise gefertigt. Die Treppenhauswände bestehen ebenfalls aus Stahlbeton-Filigran-Elementen. Die Treppenläufe sind aus Stahlbeton-Fertigteilen, die Podeste aus Stahlbeton-Filigran-Platten. Stufen und Podeste wurden gefliest.

» pet

◆ Standort

Städtisches Altenpflegeheim „Naunhofer Straße“
Naunhofer Straße 12
04299 Leipzig
Fon: (0341) 8 63 10
Fax: (0341) 8 63 1

Fon: (0341) 480 80 80
Fax: (0341) 480 80 81
www.ppl-leipzig.de

◆ Verfahren

Eingeladenes Gutachterverfahren der Stadt Leipzig,
Erster Rang September 2000
Baubeginn: Mai 2002
Fertigstellung:
September 2003

◆ Architekten

PPL Planungsgruppe Professor Laage, Gesellschaft für Hochbau, Städtebau und Forschung mbH
PPL Leipzig
Ernst-Mey-Strasse 1 A
04229 Leipzig
Barbara Brakenhoff
Lutz Siebertz

◆ Zahlen

Grundstücksgröße: 5.960 m²
NGF: 4.169 m²
BGF: 5.052 m²
BRI: 16.617 m³